

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig, Pfenning
mit „Volk und Zeit“ 20 Pfenninge

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 46

Dienstag, den 24. Februar 1925

16. Jahrgang

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720.
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Druckkosten 3290

Lernt aus der Geschichte!

Zur neuesten Entwicklung der Kommunistischen Partei.

Von Wilhelm Dittmann.

Die Kommunistenprozedere der letzten Zeit entrollen von der Kommunistischen Partei Deutschlands ein Bild, das völlig dem der anarchistischen Bewegung gleicht, die in der Zeit des Sozialistengesetzes der deutsche Bürgerkrieg war. Die historische Parallele trifft bis in die kleinsten Einzelzüge zu. Wenn die deutschen Kommunisten die Geschichte der Klassenkämpfe in Deutschland kennen würden, hätten sie ihre Partei vor dem Schicksal bewahrt, dem sie jetzt verfallen ist. Dann würden sie wissen, daß in den Kinderjahren der Arbeiterbewegung und in den Zeiten schwerer Verfolgungen rein gewalttätige Ausdrücke der Empörung, Attentate, bewaffnete Erhebungen und Putsch die primitiven Kampfmethoden waren, mit denen impulsive Naturen und Fanatiker den Kampf gegen die herrschenden Gewalten führten. Sie würden aber auch wissen, daß solche Emeuten stets zu Niederlagen führten und die proletarische Bewegung schwächten. Statt ihr zu nutzen. Sie würden dann endlich wissen, daß diese primitiven Mittel des Klassenkampfes überwunden wurden durch die sozialdemokratische Erkenntnis, daß der Kapitalismus wirksam nur bekämpft und schließlich beseitigt werden kann auf dem Boden der von ihm selber geschaffenen Gesellschaft und mit den Methoden des geistigen und politischen Kampfes.

All das, was im Laufe der letzten Jahre von den Kommunisten den Arbeitern als funkelnde neue angeblich allein revolutionäre Kampfmethoden angepriesen worden ist, entspringt in Wahrheit dem Arsenal der Kinderjahre des Proletariats, gehört zu den längst in die Erde gestellten, weil als unbrauchbar erkannten Waffen. Die Bomben-, Gift- und Revolverattentate, die Spitzel- und Verbrechergeschichten, die in den letzten Prozessen gegen Kommunisten eine so große Rolle spielten, sind eine Wiederholung aus vergangenen Zeiten.

Franz Mehring schildert in seiner „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie“ lebendig und anschaulich dieselben Erscheinungen aus der anarchistischen Bewegung der neunziger und achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Während Wilhelm Liebknecht und August Bebel damals der Arbeitern rieten, sich von der Reaktion nicht provozieren zu lassen, die nur nach einem Vorwand für ein Blutbad suche, während diese gefestigten Kampfnaturen darauf verwiesen, daß Rosa Luxemburgs Brutalitätspositiv gegen das Proletariat von Attentaten lebe und zusammenbreche, wenn solche Vorwände feststünden, schickten entgleiste Naturen, wie Moß und Hoffmann in ähnlicher Weise die Arbeiter auf, es den russischen Nihilisten nachzumachen, mit Gift, Dolch und Bomben den Kampf zu führen. In seiner Londoner „Freiheit“ schrieb Moß genau wie es heute die Kommunisten tun, die Arbeiter müßten Reinergruppen bilden, sich bewaffnen, Polizei und Militär überrumpeln und in kühnem Handstreich die Macht an sich reißen. Mehring sagt von Moß, daß er durch die jahrelange Verfolgung „in einem Grade aufgeregter und verbitterter“ worden sei. „Der sich psychologisch sehr wohl erklären ließ, aber das Bewußtsein seiner politischen Verantwortlichkeit hart herabminderte“. Dasselbe gilt heute von einem großen Teil der älteren kommunistischen Führer. Und was Mehring von dem Moskauer Anhang sagt gilt auch heute von einem Teil der Kommunisten: „Es waren nicht immer die schlechtesten und nicht immer die zurückgebliebensten Elemente, sondern auch kühne und trotzig Naturen.“

Die Propaganda der „Tat“, die damals von den Anarchisten genau so wie heute von den Kommunisten die Weltrevolution gepredigt wurde, mündete schließlich in einem Sumpf gemeinlicher Verbrechen, bei denen Lumpen und Spitzel ihre Hände im Spiel hatten, genau wie es sich in dem Tschelap-Prozess zeigt, der jetzt in Leipzig verhandelt wird. Seitenslang schildert Mehring die frevelhafte Spitzel- und Verbrechermethoden der damaligen anarchistischen Bewegung, besonders auch das Treiben eines Spitzels Kemmann, der als engher Vertrauter von Hoffmann und Moß in der Expedition der „Freiheit“ sah und mit dem Altonaer Polizeikommissar Engel in enger Verbindung stand. Von einem Spitzel Schröder-Brennwald sagt Mehring, daß er „eine kleine Dummheit“ mit sich führte wie ein Probierstein seiner „Mutterkoffer“. Ueber die Atmosphäre, die durch diese „Richtungslosen“ geschaffen wurde, berichtet Mehring:

Während die deutsche Sozialdemokratie immer mehr über die bürgerlichen Parteien hinauswuchs wurde der deutsche Anarchismus immer mehr vom Sozialismus getrennt. Nicht als ob die deutschen Anarchisten barhäuten aus Lumpen und Hautheiden oder auch nur aus zurückgebliebenen Arbeitern bestanden hätten; es befanden sich feurige, leidenschaftliche Naturen darunter, die dem psychologisch erklärlichen, aber politisch verhängnisvollen Irrtum verfielen, daß die gewalttätige Unterdrückung der Arbeiterklasse nur gewalttätig gebrochen werden könne. ... Für unverwundlichen Charakter verdrängte ihnen Vertrauen bei den Arbeitern, während ihre fanatische Weiskühnheit sie den Feindüberwinder der Sozialisten zugänglich machte.

Trifft diese Schilderung nicht wortwörtlich zu auf den ebrischen aber fanatischen Teil der heutigen Kommunisten? Mehring schildert, wie die anarchistische „Tat“ durch die liebvolle Pflege der politischen Sozialisten bis zur Form des gemeinen Raubmordes entwickelte. Die Anarchisten Stellmacher, Kammerer und Genoffen verübten im Herbst 1888 in Westfalen einen Raubmord an einem Postboten und an einer Schilddrüse in Straßburg, eine Dynamitexplosion im Frankfurter Polizeigebäude, ein Raubmordattentat auf einen Bankier in Stuttgart und endlich in Wien einen Mord an einem Polizeibeamten, einen Raubmord an einem Wechselagenten und dessen zwei Söhne, sowie einen Mord an einem Polizeibeamten. Dieses Kollieren einer unruhigen politischen Bewegung in die Sphäre des gemeinen Verbrechens war damals die Grundidee der Anarchisten gegen die Sozialdemokratie, die den Kapitalismus mit allen Kräften bekämpft hatte, genau wie heute der Kommunistenstand gegen die Sozialdemokratie tritt.

und Kammerer brachten auch die Taten der Reindorf, Kuyisch und Kähler die ganze honeste Gesellschaft gegen die proletarische Massenbewegung auf. Reindorf hatte ein halbes Duzend junge und unreife Burshen zu Dynamitattentaten eingestiftet. Der Hauptclou seiner Verschönerungsarbeiten war das Dynamitattentat auf das Niederwalddenkmal, bei dessen Einweihung am 27. September 1888 der Kaiser und die deutschen Fürsten in die Luft gesprengt werden sollten. Auch bei diesem Attentat, das rechtzeitig „entdeckt“ wurde, hatten Spitzel ihre Hände im Spiel.

Die Hinrichtung der Reindorf und Kähler, der Stellmacher, Kammerer und Genoffen genügte der Reaktion nicht zur Befriedigung ihrer Rache. Die erste politische Folge der Verbrechen war die Annahme des Dynamitgesetzes vom 9. Juni 1884, das für Verbrechen, bei denen Sprengstoffe verwendet worden sind, eine Mindeststrafe von 5 Jahren Zuchthaus vorseht. In den jugendlichen Kommunisten, die kürzlich wegen der Potsdamer Bombenaffäre auf Grund dieses Dynamitgesetzes zu diesen fürchterlichen Mindeststrafen verurteilt worden sind, rächen sich leicht nach 40 Jahren die Sünden der „Anarchisten der Tat“ aus der Zeit des Sozialistengesetzes! Bei der Reichstagswahl von 1884 hieß es in einem gegen Wilhelm Liebknecht gerichteten nationalliberalen Flugblatt in Dissenbach a. M.: „Die Namen der Mordgesellen Pöbel, Nobiling, Kammerer, Stellmacher tragen das Gepräge des Feindes, der Sozialdemokratie nämlich, die sich nicht scheut, offen zu erklären, daß ihr Weg nur über Blut und Leichen führt, recht deutlich an sich.“ So wurden die anarchistischen Verbrechen gegen die Sozialdemokratie ausgenutzt und die Stimmung geschaffen, in der das Sozialistengesetz immer wieder auf Jahre verlängert werden konnte. Die Sozialdemokratie hat sich damals trotz der Schlammslut von Verleumdungen, die über sie ausgegossen wurde, trotz all der unerhörten Verfolgungen der Gewaltthäter nicht abdrängen lassen auf die Bahn der Gewaltanwendung, und hat mit ihrer Taktik schließlich gezeigt über das Schandgesetz, das zwölf Jahre lang auf ihr lastete.

Die jüngere Arbeitergeneration, die jetzt in das politische Getriebe hineingewachsen ist und unter den verwirrenden Ein- und Nachwirkungen des Krieges vielfach in einer geistlichen- und gewalttätigen politischen Einstellung hineingt,

sollte sich diese geschichtlichen Erfahrungen aus der Zeit der schlimmsten Verfolgungen der Sozialdemokratie zur Warnung und zur Lehre dienen lassen. Das gilt besonders von denen unter ihnen, die des irrigen Glaubens waren, von den heutigen Kommunisten das Heil für das Proletariat erwarten zu können. Der Tschelap-Prozess in Hamburg, der Tschelap-Prozess in Leipzig und so viele andere Kommunistenprozesse der letzten Zeit zeigen, daß die kommunistische Bewegung in Deutschland auf dem Wege ist, der Auflösung und dem Untergang im Sumpf des Spitzelums und des Verbrechens zu verfallen. Wie vor 40 Jahren ist auch heute allein die Sozialdemokratie der Kampf für den schwereren Weg des Proletariats in das Land des Sozialismus.

Frankreich und die Sicherheitsfrage.

Das französische Auswärtige Amt versichert am Montag nachmittag nochmals, daß zwischen Paris und London noch keine Vereinbarung über die von London aus angeforderte Besprechung zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und dem englischen Außenminister getroffen worden sei. In der Frage der Zulassung Deutschlands zu den Verhandlungen über den Bericht der Militärkontrollkommission und über die Räumung Kölns macht sich in den Kreisen der französischen Parlamentsmehrheit neuerdings ein gewisser Umschwung bemerkbar. Das tritt u. a. auch in Auslassungen der „Information“ in Erscheinung. Das Blatt gibt der Auffassung Ausdruck, daß es nur von Vorteil sein könne, wenn man Deutschland gestatte, seine Verfehlungen gegen die Abrüstungsbestimmungen des Friedensvertrages öffentlich zu verteidigen. Denn die Entente setze sich von vornherein ins Unrecht, wenn sie gleichzeitige Partei und Richter spiele. Darüber hinaus aber hätten die Alliierten ein Interesse daran, daß Deutschland sich freiwillig zur Durchführung der ihm nach dem Bericht der Kontrollkommission noch obliegenden Maßnahmen verpflichte.

In den amerikanischen Hearst-Blättern berichtet Arthur H. Gardner über Unterredungen Bernhard Schawz zur Sicherheitsfrage: „Frankreich besteht darauf, zwei unumstößliche Dinge zu fordern: Sicherheit und Bezahlung durch Deutschland“, erklärte der große Dichter. Sicherheit sei Unfuss, denn so wie Frankreich sich die Sicherheit denke, wäre sie nur zu verwirklichen, wenn Deutschland vernichtet würde, und was die Zahlungen anlangt, so sei Deutschland rechtlich nicht dazu verpflichtet. „Denn jeder Rechtsanwalt kann bestätigen, daß erzwungene Zusicherungen nicht bindend sind. Deutschland auszuplündern bedeutet vom europäischen Standpunkt ebensowohl wie Besetzen unserer eigenen Kasern und Badenreiche auf unsere eigenen Wangen.“

Die republikanische Rundgebung des Reichsbanners in Magdeburg.



Landesverrat oder Volksverrat?

Von Julius Deutsch.

Durch die nationalistiche Presse geht es seit Jahr und Tag: Landesverrat, Landesverrat! Wer eine andere Meinung hat als die atomartigen Schrittleiter der Tentakelbewegung, oder wer gar in der Arbeiterbewegung ein fährlicher Stachel wirkt, ist lieber, eines Tages als „Landesverräter“ erklärt zu werden. Talant und Talant gibt es der „Landesverräter“ in den deutschen Landen eine schwere Menge. Wenn es so weitergeht, wird es bald mehr „Landesverräter“ geben als andere Staatsbürger. Die Unberührbarkeit dieses schändlichen Wortes hindert aber die Deutschnationalen keineswegs, ihn als ein einseitigen Titanen unermüdlich abzuleiern.

Dabei gerät kaum eines der üblichen politischen Schlagwörter unserer Zeit von einer größeren Gedankenlosigkeit als das von Landesverrat. Auf welche Weise ist es denn überhaupt möglich, ein Land zu verraten? Das Land ist der Boden, auf dem ein Volk lebt. Das Volk kann verraten werden, aber doch niemals das Land, denn dieses ist eine tote Sache, die mit einem Verrat, der nur an Lebendigen, also an lebenden Wesen verübt werden kann, in keinen logischen Zusammenhang zu bringen ist.

Aber es ist trotzdem kein Zufall, daß die Nationalisten den für unser Denken unzulässigen Begriff des Landesverrats fortwährend im Munde führen. Einmal hatte der

Begriff Landesverrat einen Sinn, nämlich in der Zeit, in der die Väter ihre ganze Kraft auf Vandalenverb oder auf die Verdrängung eroberter Länder wandten. In der Feudalzeit kümmerten sich die Herren nicht darum, welches Volk ein Land bewohnte. Sie sahen lediglich auf, um Land an sich zu reißen. Der Streit um Land erfüllte Jahrhunderte lang die Gemütschlechter der Fürsten und Herren. Das Land war ihnen ein Feind, der Inbegriff aller ihrer Macht und Herrlichkeit. Diese Vorstellung hielt noch in der Zeit vor dem Weltkrieg die mitteleuropäischen Kaiserreiche als die letzten Ausläufer der Feudalität volla in ihrem Damm. Weil man in erster Linie an das Land und in zweiter Linie an das Volk dachte, entstand in der Feudalzeit der Begriff des „Landesverrats“ und er erhielt sich solange, als Fürsten um Landbesitz rannten.

Die Demokratie, die auf dem Boden der Selbstbestimmung der Völker steht, kann keinen Landesverrat kennen, sondern nur einen Volksverrat. Wer in der Stunde der Gefahr sein Volk im Stich läßt, läßt Verrat.

Wie haben nun, wenn wir von diesem Standpunkte aus die Ereignisse während des Weltkrieges betrachten, die Arbeiter und Führer behandelt und wie die Vertreter des arbeitenden Volkes? Sowohl in Deutschland wie in Österreich haben die Hölle und die militärischen Führer demütigsten Interessen im Auge gehabt. Ihnen galt die Aufrechterhaltung des monarchischen Systems alles; die Herrschaft der Hohenzollern und Habsburger stand im Mittelpunkt

Aus dem Osten

Bagia. In dem Fischerdorf Heisterneit ist durch eine private Interessenverbindung ein kleines Elektrizitätswerk geschaffen worden, es auch das benachbarte Dorf Dor mit Strom versorgt.

Dieskau. Von Erdmassen verschüttet wurde Donnerstag in einer Kiesgrube der Eisenbahnarbeiter Czchanowski. Er war dort mit mehreren anderen Arbeitern beim Aufladen von Erde beschäftigt, als plötzlich ein großes Stück Erde über ihm abrutschte, und ihn dort verschüttete.

Königsberg. Konferenz der sozialdemokratischen Gemeindevertreter Daprenkens. Im Stadtverordnetenversammlung sagte am Sonntag eine Konferenz der sozialdemokratischen Gemeindevertreter Daprenkens. Anwesend waren: 1 Mitglied des Reichstages, 3 Mitglieder des Landtages, 2 Mitglieder des Provinziallandtages und Ausschusses, 1 Bezirksauschussmitglied, 3 Räte, 10 Kreisratsabgeordnete und 10 Kreisratsauschussmitglieder, 1 Bezirksvorsteher, 2 Stadtverordnete, 2 Amtsverwalter, 4 Gemeindevorsteher, 26 Gemeindevertreter.

Inspiration. Aus reinem Willen, nur um einmal zu leben wie in ein Glückseligkeit einzutauchen, leide ein Arbeiter in der Provinzstraße einen zwei Jahre schweren Krampf an die Schenkel. Der ebenfalls ankommende Ferienort führt das Hindernis an, entlastete aber schließlich nicht, sondern erlitt nur geringen Schaden. Das Urteil lautete auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus.

Brand. Erwerb von Grundstücken durch Ausländer. Das Landesdirektorium hat beschlossen, eine Verordnung, wonach bei Erwerb von Grundstücken durch Ausländer auch durch Ankauf im Zwangsversteigerungverfahren sowie auf Grund einer notariellen Vollmacht die Genehmigung des Landesdirektoriums erforderlich ist zu veranlassen.

Braunberg. Bezirks-Gesamt die Einreise verweigert. Für Emma, den 2. Februar, war von der Deutschen Gesellschaft in Braunberg ein Verbot erlassen, das weltbekannte Brauereibesitzer Herr Georgi in Ansbach gesonnen. Diese Verweigerung wurde nicht aufrechterhalten, da das vollständige Brauereibesitzer die Brauereierlaubnis verweigert hat. Die Einreise-Erlaubnis war von Polen aus, wo der Kandidat ebenfalls in Ansbach war, bei der dortigen Polizeibehörde beantragt und auch erteilt worden.

Kubinke

22) Roman von Gora Hermann. Und es hat die mit Schicksal, wir haben keine Macht darüber, wir erweisen uns als Opfer und wollen nicht, was uns nicht erweisen kann und erweisen nicht, was wir nicht erweisen können. Wir wollen das nicht erweisen, was uns nicht erweisen kann und erweisen nicht, was wir nicht erweisen können.

Abbia. Säbne für den Kenzelterner Bombenanschlag. Das Schwurgericht in Köstlin beschlagnahmte gegen die Norddeutsche Presse in Neumettin. Pfingsten vorigen Jahres wurde eine mit Dynamit gefüllte Flasche in den Keller der Norddeutschen Presse geschleudert, die durch die Verwundungen anrichtete. Der inwischen verurteilte Täter Ernst und sein Komplize Schumann waren von Weigenfels nach Pommern gewandert, hatten in Falkenburg ein paar Tage vor Pfingsten einen gewissen Ständer getroffen und wurden von diesem nach Neumettin an einen Schulz vertrieben.

Chorzow. Polen-Ausschreitungen gegen Deutschschlesier. Hier kam es am Donnerstag zu Ausschreitungen gegen die im Stadtkloster beschäftigten Arbeiter deutscher Nationalität. Eine Bande von 40-50 Mann kontrollierte beim Schichtwechsel die herankommenden Arbeiter auf ihre Legitimationspapiere.

Stettin. Die Kindesleiche auf dem Gerichtshausen. Am Donnerstag nachmittag ist auf einem Schutt-abladeplatz an der Freiburger Straße eine Kindesleiche gefunden worden. Dem Kinde ist anscheinend gleich nach der Geburt die Kehle durchgeschnitten worden.

Aus aller Welt

Des Urteil im Papstverurteil

Die an der Freimaurerei entdeckten Verfassungen Berliner Polizeibeamter haben jetzt ihre gerichtliche Beurteilung gefunden. Bei der Begründung des Strafantrags führte der Staatsanwalt aus, daß die Verfassungen sich als eine öffentliche Gefahr erwiesen hätten. Es sei durch dieses Verbrechen das ganze Papstwesen labilisiert worden.

Das Urteil fiel wesentlich milder aus. Von den Polizeibeamten erhielt Schulz wegen fortgesetzter falscher Beurteilung im Amt und wegen fortgesetzter Urkundenfälschung 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, 2 Jahre 9 Monate Zuchthaus für den Verurteilten Schulzmann.

Die Geheimbrennerei fiel unter der Erde. Eine geheime Brennerei wurde in Berlin von Beamten des Grenzschutzdienstes aufgefunden. Der Inhaber der Brennerei namens Des Selter wurde eine Anzahl von Arbeitern und Knechten verhaftet. Der Betrieb der an sich unter-

verhüllt geschickt angelegt war, ist ein wahres Musterbeispiel für eine moderne Geheimbrennerei, und die aufgestellten Maschinen waren technisch so vollkommen, daß sie wahrscheinlich dem Kriminalmuseum überwiesen werden. Eingekerkert hatte man die Brennerei auf dem Gelände der alten Abdeckerlei, das etwa 1000 Meter von der Müllerstraße entfernt liegt.

Granatexplosion auf dem Acker. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern in dem Spandauer benachbarten Orte Schwanebeck. Dort wurden zwei Landarbeiter von einer Granate zertrümmert und ein dritter schwerverletzt. In Schwanebeck war während des Krieges ein großes Munitionslager, aus dem jedenfalls die Granate stammt, untergebracht.

Das Kind in den Ofen geworfen. Einen grauenhaften Kindesmord verübte die 27jährige Hausgehilfin Emma Prosch in Wien, die von der Geburt eines Kindes überrascht wurde und das Neugeborene kurz entschlossen in den geheizten Zimmerofen warf. Die infolge des Brandgerüches herbeigelaufene Dienstherrin sah die Leiche des Kindes in dem Ofen zucken.

Ein Mädchen, das seit acht Tagen schläft. Die Arbeiterkreise sind, wie die Tagesblätter 'Arbeiter-Zeitung' melden, mit einem sonderbaren Fall beschäftigt. Bei dem Arbeiter Kaufmann Salomon Zeppner ist ein Dienstmädchen aus dem Arbeiter Komitat befallen, das vor einigen Tagen von einer sonderbaren Krankheit befallen wurde. Das Mädchen schläft seit unachtfach acht Tagen und wenn es angeprochen wird, schlägt es auf einige Momente die Augen auf, verfallt aber gleich wieder in tiefen Schlaf.

Ein Gattenmord nach vier Jahren aufgefahret. Der Mörder jeder Kriminalpolizei ist es gelungen, die Todesursache der vor vier Jahren in ihrem Bett erschossenen angehenden Ehefrau Müller im benachbarten Wehringen zu erklären. Man nahm damals Selbstmord an. Die immer und immer wieder auftauchenden Gerüchte über einen Mord ließen die Ermittlungen von neuem ansetzen.

Eine Raissa aus eigenmächtiger Ursache. Der Remorfer Straßenvorkehrer erfuhr eine plötzliche Unterbrechung, als die Polizei im Rahmen einer energischen durchgeführten Aktion auf einer ungewöhnlichen Maßnahme griff. Um eines Autoverkehrsüberschusses halber zu werden, der einen Fahrzeugerschaffen hatte, weil dieser ihm kein Trinkgeld gab, hielt am Sonntag die Polizei 17500 Proschken an. Alle Fahrer mußten ihre Scheine vorzeigen. Mehr als 100 Chauffeure, die dazu nicht in der Lage waren, wurden überbittlich festgenommen, der Wagen beschlagnahmt und die Fahrzeuge trotz aller Proteste gemungen, auszukleiden. 95 Chauffeure, deren Papiere nicht in Ordnung waren, erhielten Vorladungen.

er ihn vorwerfen könnte. Und endlich, als Emil Kubinke einen Kunden Herrn Riedorn's Weinung nach nicht schnell genug vom Stuhl wegzurücken hatte und dem anderen nicht schnell genug die Serviette vorgebunden hatte, sagte Herr Riedorn:

„Na, Herr Kubinke, bei de Mädchen scheinen Se ja fixer zu sein!“ Denn er hatte gestern Abend Emil Kubinke, mit Sedwitz vor der Tür stehen sehen.

„Wissen Se, Meiner,“ sagte der Kunde und seine Stimme kam ganz tief so aus der Raagengasse her, „des kann man kein Mädchen nicht erteil nehmen. Wenn id de Woll habe zwischen 2 Mädchen un weene Arbeit, ich id immer an 's Mädchen.“

Aber Herr Riedorn ging nicht auf diesen Ton ein. Aus der Notwendigkeit machte er sich gar nichts. Er fühlte sich den Herren mit den Jutandern und den Steadkrinnen weit mehr verwandt.

Als der erste Herr wieder kam — er trug sogar, weil Frühling im Kalender stand, einen echten Straßburger Panama-Hut mit artifiziellem Seidenband — da wachte Emil Kubinke keine Sachen zusammen und ging zur Kundschaft. Aber einmal an Herren Max Schwender. Sein Herr aber schien einen Irrtum zu machen, denn er hatte, das merkwürdige mit der biden Schwend bei Marktwirtschaft eine gewisse Ähnlichkeit zwischen den Herren und mit einem launen Blick keine Erinnerung an den echten Herrn zu erkennen.

KORSETT-KOSS. sta-bekannt billige Preise. Meizerpasse 16. Vom Rathaus nur 4. Minute entfernt.

Die Krise in der deutschen Margarineindustrie.

Für die deutsche Margarineindustrie brachte das Jahr 1924 Abwärtstendenzen, wie sie bisher noch nie dagewesen waren.

50 Prozent der Margarineproduktion wird durch die beiden Konzerne von den Verah und Jürgens beherrscht.

Bei der Untersuchung der Gründe, die zu der Absatzrückgang im Jahre 1924 geführt haben, kamen die maßgebenden Faktoren zu der Überzeugung, daß der Margarinekonsum zugunsten des Butter- und Schmalzkonsums zurückgegangen sei.

Um den Margarinekonsum wieder zu heben, entschlossen sich die Konzernfabriken zur Herstellung einer Qualitätsmargarine.

Danzig auf der Leipziger Messe. Auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse wird auch die Danziger Siemensgesellschaft als Aussteller vertreten sein.

Außen der europäischen Binnenwirtschaft. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat alle europäischen Regierungen in einem Rundschreiben eingeladen.

Die Umsätze der russischen Konzessionen. Nach einem Bericht über die von der Sowjetregierung an ausländische Konsuln gemachten Konzessionen hat die Sowjetregierung insgesamt 1200 Konzessionsanträge angenommen.

Rechte.

Von einem, der trotzdem Sozialist ist.

Personen: Der Gutsherr, Der Aktionär, Der Gebildete.

Der Gutsherr: Für mich liegt die soziale Frage sehr einfach. Ich muß meine alten Rechte gegen diese unruhigen, modernen Ideen von der Gleichberechtigung aller Menschen verteidigen.

Der Gebildete: Richtig. Denn wenn die Sozialisten gegen...

Der Gutsherr: Dann gehört die Erde dem ganzen Volk, wie sie in ihrer phrasenhaften Sprache sagen.

Der Gebildete: Leider ist das mehr als eine Phrase. Diese Idee würde sich ungemein leicht durchsetzen lassen.

Der Aktionär: Ja. Alle Bewirtshäuser des Bodens würden einfach zu Staatsbrüchern erklärt.

Der Gutsherr: Das heißt also: Meine Pächter hätten mir keinen Pfennig Pacht mehr zu zahlen!

Der Gebildete: Freilich. Denn eben diesen Pächtern, den Sie jetzt erhalten, gönnt man Ihnen nicht. Man bezeichnet ihn als „arbeitsloses Einkommen“.

Der Gutsherr: Und womöglich müßte ich von dem Lande, das ich selbst bewirtschaftete, noch Pacht an den Staat bezahlen.

Der Gebildete: Allerdings. Denn Sie bewegen ja „Eigentum“. Tatsächlich sind Sie doch gegenwärtig stark im Vorteil gegenüber denjenigen, die am Boden des Vaterlandes unfähig nicht teilhaben.

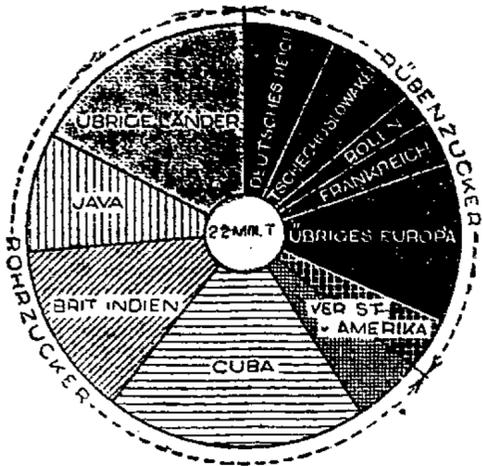
Der Gutsherr: Na ja, jeder kann doch auch nicht Gutsherr sein.

Der Gebildete: Nein, aber das ganze Volk kann es, meinen die Sozialisten.

Der Gutsherr: Eine entsetzliche Irrlehre! (Zum Aktionär.) Was sagen Sie dazu?

steht sehr merkwürdig der Betrag der Steuern, die die Sowjetregierung von den konfiszieren Unternehmen im Jahre 1924 erhebt: er beläuft sich auf nicht weniger als 18 Millionen Goldrubel.

VORAUSSICHTLICHE WELTZUCKERERZEUGUNG 1924/25



In der Erzeugung von Rohrzucker mit schätzungsweise 14 Millionen Tonnen nimmt nach wie vor Cuba eine überragende Stellung ein.

Die Folgen der Kollisionskrise für das Saargebiet. Die am 10. Januar erfolgte Kollisionskrise des Saargebietes von Deutschland hat an einem vollständigen Erliegen des Kleinrentenverkehrs geführt.

Verteuerung ehemaliger deutscher Plantagen in Westindien. Am 30. April findet in London die Verteilung von neuen ehemaligen deutschen Plantagen in Westindien statt.

Abklärung Handel. Am Januar 1925 wurden nach dem Ausland Waren für 36 Millionen Goldrubel ausgeführt und wurden aus dem Ausland Waren für 31 Millionen Goldrubel eingeführt.

Der Motorbrand an Automobilen. Das Handelsministerium der Provinzialen Staaten hat festgestellt, daß der Motorbrand an Automobilen im Jahre 1924 2.200.000.000 Dollar betrug.

18 000 Metallarbeiter im Kampf.

In der Bielefelder Metallindustrie, in der es in den letzten Jahren infolge der scharfmacherischen Haltung der Unternehmer dauernd garte, ist ein tiefer Wirtschaftskampf ausgebrochen.

Drohender Hungerstreik in Wien. In Wien fand eine Versammlung der Angestellten sämtlicher broterzeugenden Betriebe statt, in der die Forderung nach einer 10prozentigen Lohnerhöhung nochmals erwogen wurde.

Ausbreitung der Transportinternationalen. Die fortwährende Ausbreitung der Internationalen Transportarbeiter-Föderation seit ihrer Wiedererrichtung im Jahre 1919 hat im Jahre 1924 mit 14 Neuanstellungen im Vergleich zu den vorausgegangenen Jahren ihren Höhepunkt erreicht.

Kinderarbeit in der chinesischen Industrie. Frau Anderson, die seit einem Vierteljahrhundert Fabrikinspektora in England ist, kehrte dieser Tage von einer längeren Studienreise aus China zurück und berichtet im „Daily Herald“ über ihre Ergebnisse.

Der Motorbrand an Automobilen. Das Handelsministerium der Provinzialen Staaten hat festgestellt, daß der Motorbrand an Automobilen im Jahre 1924 2.200.000.000 Dollar betrug.

Der Motorbrand an Automobilen. Das Handelsministerium der Provinzialen Staaten hat festgestellt, daß der Motorbrand an Automobilen im Jahre 1924 2.200.000.000 Dollar betrug.

mittel, also die Fabriken, Maschinen, Banken usw., und übrigens auch der Grund und Boden der Gutsherrn, gewahren ihren Eigentümern ein „Monopol“.

Der Aktionär: Na wieso denn?

Der Gebildete: Sie verschaffen ihnen ein Sonderrecht auf die Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft.

Der Gutsherr: Die Phrasen dieser sozialistischen Heber beherrschen Sie wirklich meisterhaft. Aber Recht denn ein Sinn hinter dem Geschwafel?

Der Gebildete: Die man's nimmt. Menschliche Arbeitskraft kann heutzutage im allgemeinen nur noch nutzbringend verwertet werden mit Hilfe von Maschinen. Maschinen aber hat der Arbeiter nicht und kann sie auch nicht erwerben.

Der Aktionär: Na, die haben wir.

Der Gebildete: Nun gut. Er ist also darauf angewiesen, daß Sie ihn in ihren Betrieb einstellen. Er muß Ihnen seine Arbeitskraft wie eine Ware verkaufen.

Der Aktionär: Na, da ist doch nichts dabei! Wir bezahlen sie ihm ja auch bar!

Der Gebildete: Aber Sie geben ihm nur soviel dafür, wie sie unbedingt müssen. Und da diese wertvolle Ware Arbeitskraft im Überflus angeboten wird...

Der Aktionär: So Recht sie nicht hoch im Preise. Verstehe.

Der Gebildete: Der Arbeiter aber muß trotzdem anarbeiten. Denn sonst verhungert er.

Der Aktionär: Ja. Und er muß sich auch anständig betragen, sonst fliegt er.

Der Gebildete: Sehen Sie wohl! Sie können ihn jederzeit von den Produktionsmitteln abverren. Darauf beruht Ihr Privileg.

Der Aktionär: Gut, wenn man das weiß. Ich habe bisher immer meine Coupons abgehoben, ohne mir Gedanken zu machen, woher eigentlich die Finken kommen. Ich glaubte so halb und halb, das Geld kriegt Junge.

Der Gebildete: Meine Herren, ich will Sie durchaus nicht verlegen. Aber da wir nun mal über diese Dinge sprechen, — ja wohl, die Bildung verleiht tatsächlich ebenfalls ein Monopol. Wenigstens die abgekempelte Bildung, deren Besitz viel Zeit und Aufwand Geld kostet.

Der Aktionär: Recht haben Sie. Aussicht auf bessere Bezahlung, angenehmere Tätigkeit und überhaupt höheres Ansehen hat man allemal, wenn man so ein paar Examina hinter sich hat. Deshalb lasse ich auch meinen Jungen studieren.

Der Gutsherr: Aber diese Rechte sind doch eigentlich harmlos. Denn Sie beschäftigen ja niemand.

Der Gebildete: Finden Sie? Die Arbeiter und unteren Beamten sind aber leider der Meinung, daß alle Leute so anständig bezahlt und behandelt werden müßten wie wir.

Der Aktionär: Na ja, das geht eben nicht.

Der Gebildete: L. es ging schon, aber dann würde die Sache sehr an Reiz verlieren...

Der Aktionär: Und worauf ginge es nur an weitere Kosten.

Der Gebildete: Allerdings. Und sehen Sie, meine Herren, wir Bevorrechteten müssen eben alle zusammenhalten. Wir bilden eine Interessengemeinschaft.

Der Gutsherr: Sie heiraten unsere Töchter...

Der Gebildete: Soweit wir nicht ohnehin ihre Söhne sind, ja.

Der Aktionär: Wir stellen Sie als Syndikus nach derlei an.

Der Gebildete: Und wir vertreten dafür, auch wenn wir nicht unmittelbar in Ihren Diensten stehen, überall freudig Ihre Interessen, sei es nun als Beamte...

Der Aktionär: In der Schule...

Der Gutsherr: Auf der Kanzel...

Der Aktionär: In der Presse...

Der Gebildete: Oder wo sich sonst eine Gelegenheit dazu bietet. Sie wiederum, meine Herren, fördern unsere gemeinschaftliche Sache durch Ihr wirtschaftliches Übergewicht, indem Sie diejenigen Parteien und diejenige Presse unterstützen, die für den Schutz unserer gemeinsamen Vorrechte eintreten.

Der Aktionär: Eine famos klappende Sache eigentlich. Man muß sich direkt wundern, daß die andern das so wenig durchschauen.

Der Gutsherr (begeistert): Ein Volk, ein Gedanke, ein Wille!

Der Aktionär: Und ein ideales Geschäft!

Danziger Nachrichten

Hunde auf Reisen.

Bereits mehrfach haben Reisende aus Danzig, in Unkenntnis der Bestimmungen, bei der Einfuhr von Hunden das Verlangen der deutschen Zollstellen auf Verbringung der im Interesse der Viehschutzbestimmungen vorgeschriebenen amtlich-räthlichen Gesundheitsatteste und, falls diese nicht vorgelegt werden konnten, die notwendig gewordenen Ausstellungen des Tieres von der Weiterbeförderung als Schiffe der deutschen Zollbeamten aufzukaufen. Dieses Verhalten der Reisenden hat zu unliebsamen Beschwerden und Weiterungen geführt. Im Interesse des deutsch-Danziger Verkehrs veröffentlicht wir nachstehend ausnahmsweise die von dem Deutschen Reich für die Einfuhr von Hunden herausgegebenen Bestimmungen.

a) Bei der Einfuhr von Hunden nach Deutschland oder Durchfuhr von Hunden durch Deutschland im Reiseverkehr mit der Eisenbahn ist an der deutschen Grenze lebendig ein frisches Kennzeichen des Hundes enthaltendes Attest des für den Herkunftsort zuständigen Amtstierarztes des Herkunftslandes vorzulegen. Aus dem Attest muß hervorgehen, daß der Hund frei von Erscheinungen einer übertragbaren Krankheit — insbesondere der Tollwut — ist und daß im Herkunftsort des Hundes und im Umkreis von 10 Kilometer davon zurzeit Tollwut nicht herrscht und in den letzten drei Monaten nicht geherrscht hat. Eine Unterzeichnung durch einen deutschen Grenztierarzt beim Ueberqueren der Grenze ist nicht erforderlich.

b) Bei der Ein- bzw. Durchfuhr von Hunden mit der Eisenbahn in Kisten (als Frachtgut usw.) muß den Begleitpapieren ein frisches Kennzeichen des Hundes enthaltendes amtliches Attest des vorstehend bezeichneten Amtstierarztes beigegeben sein, aus dem sich ergibt, daß im Herkunftsort des Hundes und im Umkreis von 10 Kilometer davon zurzeit Tollwut nicht herrscht und in den letzten drei Monaten nicht geherrscht hat. Näheres ist eine grenztierärztliche Untersuchung vorzunehmen.

c) Bei der Ein- bzw. Durchfuhr von Hunden auf dem Landwege ist sinngemäß zu verfahren wie bei b).

d) Bei der Einfuhr wiederholten Einfuhr von Hunden in Besorgung ihrer Herren (z. B. als ständige Begleitthiere zur Sicherung des Führers, als Hütehunde oder Stadthunde) sowohl im Reiseverkehr mit der Eisenbahn als auch auf dem Landwege bedarf es nur der Vorweisung eines Attestes wie zu a), dessen Gültigkeit jedoch erst drei Monate nach der Ausstellung erlischt.

Zollbehandlung des Getreidegemenges.

Das Zolldepartement hat entschieden, daß ein Gemenge von ansehensfähigem Getreide einem Ausfuhrzoll unterliegt, sobald eine in einem Ausfuhrzoll unterliegende Getreideart in dem Gemenge enthalten ist. Die wörtliche Auslegung der Anweisung hat dazu geführt, daß von einer ausfuhrfreien Sendung auch in den Fällen ein Ausfuhrzoll verlangt wurde, in denen die Sendung mit einzelnen wenigen Prozenten ansehensfähigem Getreide versehen war. Da jedes Getreide, insbesondere Hülsenfrüchte, einen natürlichen Befall an Oafen, Gerste usw. aufzuweisen haben, weil es mit dem betreffenden Getreide zusammen gewachsen ist, hat die wörtliche Auslegung der Entscheidung für den Getreidehandel zu großen Schäden geführt.

Die Handelskammer in Danzig hat bei dem polnischen Finanzministerium beantragt, daß durch ein Gemenge von 5 Prozent die Zollfreiheit der betreffenden Sendung nicht beschränkt wird. Das Finanzministerium hat der Handelskammer mitgeteilt, daß dem Antrag entsprochen ist und die einzelnen Zollämter nähere Anweisung erhalten haben.

Streit in der Markthalle. Der Fleischermeister H. B. in Langfuhr hatte sich vor dem Schöffengericht wegen Föderhandes, Körperverletzung, Bedrohung und Verleumdung zu verantworten. Am 24. Oktober hatte er mit seiner Frau in der Markthalle, vor seinem Fleischstand einen Streit, bei dem es sehr laut zuzing. Aus Furcht vor Mißhandlungen lief die Frau fort. Der Markthallenaufseher gewies dann den Angeklagten zur Ruhe, aber eracznislos. Er leistete auch der Aufforderung, die Markthalle zu verlassen, keine Folge und mußte mit drei Mann hinausgebracht werden. Vor der Tür hat er, noch einmal an seinen Stand gehen zu dürfen, um ihn zu verschließen. Das wurde ihm erlaubt. Der Angeklagte ging dann aber in seinen Stand und erklärte, daß er ihn nicht mehr verlasse. Er nahm sein Messer und drohte jedem, der hinaus abzugehen, der sein Fleisch anfasse. Es wurde Schutzpolizei herbeigeholt, die beschlagnahmte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 170 Gulden Geldstrafe.

Verein für Ausfuhr Danzig. Unlängst fand die erste Jahresversammlung des Vereins für Ausfuhr Danzig, der im November 1923 gegründet worden ist, statt. Der Vorsitzende erstattete den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Der Verein hatte anfangs 10 Mitglieder. Im März 1924 schloß er sich dem Verband Danziger Ausfuhrvereine an und hat sich seit dieser Zeit an verschiedenen Veranstaltungen des Verbandes beteiligt. Während der Königsberger

Auberregatta am 2. September gelang es dem von den Mitgliedern Raschner und Herrgeßel gefahrenen Boot den Sieg zu erringen. Am Schluß des Berichtsjahres betrug die Mitgliederzahl 27 ausübende, 13 unterstützende, 1 Jugendmitglied. Die von der Versammlung vorgenommenen Wahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vors. Diplomingenieur Grzybowski, 2. Vors. Flebakter Sanber, Schriftwart Kaufmann Richter, Kassenwart Bankprokurist Herrgeßel.

Erhöhte Werbungskosten der Kriegsbeschädigten.

Der Senat hat die erhöhten Werbungskosten, wie sie für Kriegsbeschädigte vorgelesen sind, auf das Doppelte erhöht. Sie betragen nunmehr jährlich:

Für äußerlich Verletzte: Kriegsblinde 96 G., Oberextremitäten- und Träger von Stützapparaten und Hülsen für das ganze Bein 48 G.; Amputierte und Träger von Armapparaten 42 G.; Unterextremitäten- und Unterarmamputierte und entsprechende Apparatträger 24 G.;

für innerlich Kranke: Lungen-, Nieren- und Magenkrankte, sowie Beschädigte mit organischen Nervenleiden — gleich zu achten sind einseitig Blinde mit erheblicher Herabsetzung der Sehschärfe bei dem erhaltenen Auge und Beschädigte mit bleibenden Folgezuständen (Verletzungen a. B. Rückenmarkverletzungen) — bei einer Erwerbsminderung laut Rentenbescheid von 30 bis 40 Prozent 24 G., von über 40 bis 50 Prozent 48 G., von über 50 bis 80 Prozent 72 G. und von über 80 bis 100 Prozent 96 G.

Diese Ermäßigungen treten nur auf Antrag ein. Bei der Antragstellung ist dem Steueramt das Steuerbuch vorzulegen. Vom Steueramt werden diese erhöhten Werbungskosten, die zu dem bereits bestehenden Abzug für Werbungskosten von 7 G. monatlich zugeschlagen werden, ins Steuerbuch eingetragen, so daß sie vom Arbeitgeber beim Steuerabgang berücksichtigt werden können. Als Beweis für den Grad der Erwerbsbeschränkung ist dem Steueramt der Rentenbescheid vorzulegen.

Opfer des 2. 118. Auf der Niederstadt starb vor einiger Zeit ein Mädchen bei der unglücklichen Vornahme eines Eingriffes. Die Frau, die diesen Eingriff vornahm, habe auch bei 2 anderen Mädchen die Folge eines Liebesverhältnisses beieitigt. Die Strafkammer verurteilte die Frau wegen Fährdunnng und fahrlässiger Tötung zu 2 Jahren Gefängnis. Solange diese barbarischen Paragrafen in ihrer letzten Form bestehen, werden sie weitere Todesopfer fordern und die Strafanklagen mit Ruana verlorren. Deshalb fort mit diesen Bestimmungen, die schon so viel Lebensalid vernichtet haben.

Autosammeln in der Großen Allee. Der Kraftwagenführer Franz A. in Danzig hatte sich vor dem Schöffengericht wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Er stieß abends in der Großen Allee mit einem entgegenkommenden Auto an, wobei eine Person in dem ansehnlichen Auto leicht verletzt wurde. A. war unvorsichtsam auf der falschen Straßenseite gefahren. Das Gericht wies auf die Minderjährigkeit und Gefährlichkeit der Person an, die in dem Auto saß, und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Dem Angeklagten wurde jedoch wegen seiner bisherigen Unbestraftheit Strafbewehrung gegen Zahlung einer Buße von 150 Gulden bewährt.

Requisitionen in Danzig. Die Requisitionen haben bei der Danziger Erdöl-Aktiengesellschaft Dendron, Aktien-Gesellschaft für Holzhandel, Danzig-Prag-Wien-Rast A.-G. Auf der Inanspruchnahme der auf den 26. 11. 1923 einberufenen Generalversammlung der Danziger Bank für auswärtigen Handel, A. G. steht als einziger Punkt der Antrag des Vorstandes auf Auflösung der Gesellschaft.

Der Kampf gegen den Selbstmord. In einer vom Zentralrat für Innere Mission und vom Deutschen Caritasverband einberufenen Versammlung von Vertretern der Hilfsvereine und Jugendpflege entwarf der bekannte Leiter des evangelischen Amtes im Deutschen Reichsbund, Prof. Dr. Schneider-Berlin, ein erschütterndes Bild von der Epidemie und Statistik des Selbstmordes, dem wir das Folgende entnehmen: Den Höhepunkt in der Kurve der Selbstmorde bildet das Jahr 1918 mit 15584 Selbstmorden gleich 22,7 von 100 000 Einwohner. Dagegen sank die Kurve in den Inflationsjahren 1922/23 mit nur 13463 bzw. 13276 Selbstmorden. Bemerkenswert ist, daß unter den Wochenenden Montag und Dienstag die meisten Selbstmorde stattfanden. Die Fährnis in der Selbstmordfrage hatte bis 1922 Thüringen und Sachsen, jetzt ist sie auf Brandenburg und Hamburg übergegangen, während das vielgescholtene Berlin erst an vierter bis sechster Stelle steht. Der Osten Deutschlands hat eine geringere Ziffer als der Westen.

Sitzungsbericht des wauziger Lehrervereines. Der Lehrerverein in Danzig begann am abgelaufenen Abend sein 11. Sitzungsjahr im Deutschen Kasino in Langfuhr. Senator Dr. Strunk und andere Ehrenmitglieder waren zugegen. Nach dem Bericht des Vorsitzenden, Rektor Steinhauer, über die Vorgänge der letzten zwei Jahre hielt Rektor Galley den Festvortrag über das Thema „Heimat und Vaterland“. Der Redner wandte sich gegen die allzu harte Betonung der Heimatliebe gegenüber der zum Vaterlande und trat zum Schluß seiner Ausführungen für die Befestigung des Wohnungsbauwesens für die Erhaltung der Heimat in ihren Natur- und Baudenkmälern und für den Kampf gegen den Alkohol ein.

Aus der Arbeiter-Sportbewegung.

Die Bezirksturnkumde der Arbeiterturner. Am Sonntag fand in der Turnhalle Althoffland eine Bezirksturnkumde der Arbeiterturner statt. Der Zweck dieser neu geschaffenen Turnkumden, die monatlich einmal abgehalten werden, ist die gegenseitige Förderung der Vereine, sowie die Ausbildung der Mitglieder auf einheitlicher Grundlage. Leider war die erste Turnkumde nicht so besucht, wie es die Stärke unserer Bewegung verlangt hätte, obwohl die Durchführung der Turnkumde ausgezeichnet war. Die Turner, die für ihren Verein neue Anregungen mitnehmen wollten, sind sicher auf ihre Rechnung gekommen. Mögen diese Turnkumden dazu beitragen, den Organisationsgedanken der Arbeiter-Sportbewegung weiter zu stärken. In alle, die unserer Bewegung noch fernsteht, ergeht hier Ruf: Kommt zu uns! Ereibt Leibesübungen, um damit euch selbst und letzten Endes dem Volksganzen zu dienen! B. R. u.

Jugendabteilung der Freien Turnerschaft. Am gestrigen Sonntag fand im Gewerkschaftshaus die Jahresversammlung der Jugendabteilung der Freien Turnerschaft Danzig statt, in der der Bezirksjugendleiter Mlynski einen Vortrag über das Thema „Jugend- und Arbeiter-Sport“ hielt. Er schloß die Entwicklung der Arbeiter-Turn- und Sportkumden und kam im Anschluß daran auf die Gründung der proletarischen Sportjugendbewegung zu sprechen. Es soll in nächster Zeit auch hier intensiv gearbeitet werden. Die Gründung von selbständigen Jugend-Abteilungen wird in allen Bezirksvereinen durchgeführt werden, um die Jugend tatsächlich zu tätigen Mitwirkenden der Arbeiterbewegung zu erziehen. Die sich anschließende Aussprache beschäftigte sich noch mit vielen Einzelfragen. Nach vierstündiger Verhandlungsdauer gingen die Jugendlichen auseinander mit dem festen Entschluß, unablässig Jugend zu werden.

Arbeiter-Fußballspiel in Ropov. Freie Turnerschaft Ropov und Freie Turnerschaft Prant standen sich Sonntag nachmittags auf dem kleinen Manzenplatz in Ropov im Fußballkampf gegenüber. Beide Krieten recht interessiert, jedoch konnte Prant sich nicht recht zusammenfinden. Ropov war bei weitem überlegen und siegte mit 6:0. Halbzeit 5:0. Zu erwähnen ist besonders das ruhige Verhalten der Mannschaften während des Spiels.

Ropov. Zu Ehren des Danzig verlassenden Professors Fischer veranstaltete der Akademische Arbeiterverein am Donnerstag einen Fackelaug mit anschließendem Kammerz. Der Fackelaug beginnt um 6 Uhr beim Seekeg, geht zur Wohnung des Professors Fischer und endet wieder am Seekeg.

Der Verkehr im Hafen.

Eingang. Am 2. Februar: Deutscher D. „Herbert“ (183 RTZ.) von Hamburg mit Gütern für Prowe, Hafenkanal; schwedischer D. „Jris“ (160 RTZ.) von Helfingfors mit Gütern für Reinhold, Freibezirk; deutscher D. „Oskar“ (209 RTZ.) von Yarmouth mit Fertigen für Bergenske, Schifferer.

Ausgang. Am 23. Februar: Finnischer D. „Solvia“ nach Kronstadt mit Ernt für Wolff & Co.; dänischer D. „Niels Ebbesen“ nach Kopenhagen mit Gütern und Passagieren für Reinhold; Memeler D. „Stefanie“ nach Harem mit Holz für Reinhold; deutscher D. „B. C. Frohne“ nach Kopenhagen mit Gütern für Prowe; dänischer D. „Grund“ nach Verd mit Sauerbohnen für Behnte & Sieg; dänischer D. „Svanhild“ nach Kopenhagen leer für Reinhold; deutscher D. „Gertrud Salina“ nach Dundee mit Holz für Behnte & Sieg.

Wasserstandsnotizen am 23. Februar 1925.

20. 2.	21. 2.	22. 2.	23. 2.	24. 2.	25. 2.
20. 2.	21. 2.	22. 2.	23. 2.	24. 2.	25. 2.
20. 2.	21. 2.	22. 2.	23. 2.	24. 2.	25. 2.
20. 2.	21. 2.	22. 2.	23. 2.	24. 2.	25. 2.
20. 2.	21. 2.	22. 2.	23. 2.	24. 2.	25. 2.
20. 2.	21. 2.	22. 2.	23. 2.	24. 2.	25. 2.
20. 2.	21. 2.	22. 2.	23. 2.	24. 2.	25. 2.
20. 2.	21. 2.	22. 2.	23. 2.	24. 2.	25. 2.
20. 2.	21. 2.	22. 2.	23. 2.	24. 2.	25. 2.
20. 2.	21. 2.	22. 2.	23. 2.	24. 2.	25. 2.

Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, 23. 2. 25
 1 Reichsmark 1,26 Danziger Gulden
 1 Loty 1,01 Danziger Gulden
 1 Dollar 5,28 Danziger Gulden
 Scheß London 25,22 Danziger Gulden
 Berlin, 23. 2. 25

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 20,0 Billionen Mk.
 Danziger Produktenbörse vom 23. Februar. (Nichtamtlich.) Weizen 128—130 Pfd. 19,75—20,00 G., 118—128 Pfd. 18,20—18,90 G.; Roggen 116—118 Pfd. 16,00—17,00 G.; Gerste, feine 14,80—15,50 G., geringe 14,00—14,65 G.; Hafer 14,50 bis 15,20 G.; Kl. Erbsen 12,00—13,00 G., Bittererbsen 15,00 bis 18,00 G. (Großhandelspreise per 50 Kilogramm wassgonfrei Danzig.)



Ab heute! **PASSAGE-THEATER** Ab heute!



Sensation! Der weltberühmte Filmstar **Mary Pickford** im bedeutendsten Filmwerk **Sensation!**
Der Ritt ums Leben 8 Akte
 (Dorothy Vernon)
 Nach dem abenteuerlichen Roman von Charles Major
 Dieser Film besitzt eine Handlung, die jedes Publikum in Atem halten wird
 Hierzu unser grosses Beiprogramm

Kleine Nachrichten

Amerika für Erhaltung der Zeppelinwerft. Senator Copeland kündigte an, daß er im Senat beantragen werde, die Regierung zu eruchen, bei der Vorkonferenz offiziell Einverständnis zu erheben gegen eine Veräußerung der Zeppelinwerft in Friedrichshafen, die eine Katastrophe für die ganze Welt wäre. Amerika beabsichtigt, eine eventuelle Veräußerung der Werft als eine Schwächung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands aufzufassen, was gegen die Interessen der gläubigen Deutschen aus dem Dawes-Abkommen verstoße.

Ein großer Prozeß wegen Münzverbrechen. Ein Münzverbrechen von großem Ausmaß hat in Breslau vor dem erweiterten großen Schöffengericht begonnen. Er richtet sich gegen 29 Personen, von denen 14 aus der Unterjuchungshaft vorgeführt werden. Die Uebertüchtungsstücke befinden sich in vier großen Körben und zwei Kartons. Von den Beschuldigten kommt nur eine kleine Anzahl aus Breslau. Die meisten, namentlich die Haupttäter, sind aus Ober- und Niederschlesien. Die Angeklagten haben in Preußen und Leipzig große Mengen von Papiergeld angefertigt bzw. vertrieben. Diese Anfertigung der Falschgeldstücke nahm einen solchen Umfang an, daß sie mit Maschinen hergestellt wurden.

Die „Inflationstraße“. In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung von Neunkirchen wurde längere Zeit über die Benennung und Umbenennung von Straßen debattiert, wobei nicht alltägliche Beschlüsse zustande kamen. Ein Straßenzug gegenüber dem neuen Bahnhof wird zur Erinnerung an die Zeit, in der er entstanden ist, Inflationstraße genannt während ein Platz, dessen Herstellung der Stadtverwaltung immer Geld gekostet hat, den Namen Zufahrtplatz erhalten soll.

Belgien und die Papiermarkt. Das katholische Chambrillenblatt „XX Siecle“ fordert die belgische Regierung auf, das Beispiel Rumäniens nachzumachen und von Deutschland die Einführung der seit der Weichenszeit umlaufenden Papiermark zu fordern. Sie bemerkt, daß die belgische Regierung sechs Milliarden Papiermark zu hohem Kurse einsetzt. Das Blatt schlägt vor, eine internationale Liga der Marktführer in Frankreich, Ansonstien, der Tschechoslowakei, Polen, Rumänien und Belgien zu bilden, deren Resolutionen gemeinsam gegenüber Deutschland aufzutreten sollen.

Dortmund Kreisverordnungsamt. Die Verlegung der Regierung des westfälischen Regierungsbezirks Arnsberg von Arnsberg nach Dortmund ist nunmehr beschlossen. Außer

Dortmund hatten sich noch die Städte Bochum, Hagen, Hamm und Bielefeld bemüht, Regierungssitz zu werden. Die Ueberlegung ist so gedacht, daß nacheinander die einzelnen Abteilungen ihre Tätigkeit nach Dortmund verlegen. Man rechnet damit, daß die Ueberlegung drei bis fünf Jahre in Anspruch nehmen wird.

Das Laifants als Mörder. Am Sonnabend fuhr in Koblenz ein Laifants in die Spiegelscheibe einer Wirtschaft und erlachte mehrere auf dem Bürgersteig befindliche Personen, die unter die Räder kamen und zum Teil entsetzlich zugerichtet wurden. Ein Familienvater ist den erlittenen Verletzungen erlegen.

Vom Schlachtelbe der Arbeit. In Offen entleerte im Bahnhof Oberhausen-West ein Güterzug in einer Reihe. Der Heizer des Zuges und ein Schaffner des Padwaagens wurden sofort getötet. Die Ursache ist noch nicht aufgeklärt. — Auf der Straße „Elisabeth-Glad“ bei Sentenberg wurden zwei Arbeiter durch das Blasen eines Dampfzuges schwer verletzt. Während der eine sofort tot war, kam der andere kurz darauf im Krankenhaus.

Das Grubenunglück in Sulkow. In dem großen Unglück in Sulkow (Indiana) in dem Kohlenbergwerk der südlichen Kohlen-Compagny meldet ein Funkpruch des Rudolph-Röhre-Hauses, daß es den Rettungsmannschaften gelang, bisher 48 Leichen zu bergen.

Neuer Schwereathlet-Bestrekord. In Paris hat der junge Franzose Rigorlot einen neuen Bestrekord im heidarmigen Stößen durch die Leistung von 157 Kilogramm aufgestellt und damit seine eigene bisherige Höchstleistung von 155,5 Kilogramm um 1,5 Kilogramm verbessert.

Veranstaltung im Kofelital. Die Stadt Cochem ist von einem schweren Unglück heimgesucht worden. Durch einen Bergsturz an der Bura sind schwere Stein- und Erdmassen mit umherstehender Gewalt auf eine Anzahl Häuser niedergelassen. Durch den heftigen Ansturz wurde eine Reihe von Häusern eingedrückt, zum Teil mit dem Möbelsinhalt zerstört und in einen wüsten Stein- und Trümmerhaufen verwandelt. Die Feuerwehrt wurde sofort alarmiert, konnte die Straßen ab und räumte die zerstörten Wohnungen.

Unfall eines Greises. Der am Kaffeispeicher an dem Holm beschäftigte 72 Jahre alte Wäcker Heinrich Treptow aus Schidlich machte in Healeitung seines Hundes den gewöhnlichen Rundgang. Da der schwarze Hund traud etwas witterte, sprang er vor und riß den alten Mann, der die Leine nicht früh genug loslassen konnte, mit sich fort. Dieser kam zu Fall und brach sich mehrere Rippen, so daß seine Einlieferung ins Städtische Krankenhaus notwendig war.

Versammlungs-Anzeiger

Kapital für den Versammlungskalender werden nur bis 9 Uhr Morgen in der Geschäftsstelle, im Spandauer 4, gegen Vorzahlung entgegen genommen. Geschäftsstelle 15 Spandauerstraße.

S.P.D. Volkstagsfraktion. Dienstag, den 24. Februar, abends 7 Uhr: Sitzung im Volkstagsgebäude.

S.P.D. Ortsverein Danzig. Bis Mittwoch, den 25. Febr., haben die Kaffierer die Abrechnung von den Kaffierenden vorzutragen. Dr. Schmitz und Loops im Parteibureau vorzunehmen.

S.P.D. Ohra. Mittwoch, den 25. Februar, abends 8 Uhr, in der Sporthalle: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Brill über Wohnungsnot und Wohnungsbaugesetz.

S.P.D. Bezirk Ohra. Mittwoch, den 25. Februar, nachm. 6 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung in der Sporthalle.

D.M.B. Klemmer, Inskallatur und Besser. Mittwoch den 25. Februar, abends 8 Uhr, Karlsruferweg 26: Generalversammlung. Tagesordnung ist sehr wichtig. Erscheinen aller Kollegen dringend nötig. Bücher mitbringen. 1554

D.M.B. Seizungsmonteur u. Besser. Dienstag, den 24. Februar, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Karlsruferweg 26: Jahresversammlung. Tagesordnung ist sehr wichtig. Erscheinen aller Branchenkollegen mit Büchern ist notwendig. 1553

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Ortsar. Danzig. Mittwoch, den 25. Februar, abends 7 Uhr, im Lokale Steinhilf, Schidlich: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht über den bisherigen Verlauf unserer Wohnbewegung. 2. Stellungnahme hierzu. 3. Der am 21. Juni d. J. in Stuttgart stattfindende 14. ordentl. Verbandstag; Stellungnahme hierzu bzw. Stellung von Anträgen. 4. Aufstellung der Kandidaten zum Verbandstag und Gewerkschaftsorgane. 5. Wahl der Delegierten an dem am 19. April stattfindenden Gantag. 6. Gewerkschaftsbeitrag. Die Ortsverwaltung.

Polizilla Arbeiter-Sportbewegung Danzig. Mittwoch den 25. Februar, in der Sporthalle Ohra, Hintergasse 1: Tagung der Fußballabteilung und Eislaufklub. Mitbringen der Mitgliedsbücher und Pässe ist Pflicht.

Verantwortlich: für Politik Ernst Loops für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Ankerate Anton Kooßen sämtlich in Danzig. Druck und Verlaß von F. Gehl & Co. Danzig.

Gebrauche Ata



- und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus!

(ATA Bank- und Sparmittel)

Kohlen?
bestelle ich bei
Wilhelm Prillwitz
No. 17, Tel. 2530

Beim H. im angehe neuen Leben Manne
Walter Soennert
sind mir so viele herrliche Beweise der Teilnahme erwirnt, auch durch Kran- und Blumenspenden, daß ich auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders den Vereinen von Ohra und Danzig meinen aufrichtigen und herzlichsten Dank sage.
Ohra, den 23. Februar 1923
Im Namen der Hinterbliebenen
Gertrud Soennert reb. Peter

UT SPIELE
Nur noch 3 Tügel
Das wirklich schöne Abenteuer
6 Kapitel aus dem Leben einer schönen Frau — **Vilma Banky**, der rassistigen Ungarin —, die ein ausverkauftes Abenteuer sucht und dabei einen Mann findet. — **Georg Alexander** als „rührender Schwereathlet“ in seiner „Glaubens- Ernst Reicher“, der stummstummste Verwandlungsgeschichte als der berühmte Jurendisch Valesca. — Ferner:

Fix und Fax als Stadtreisende
Felix als Held
und
Ein Sommernachtstraum
Vorstellungen 4, 6 und 8.30 Uhr
Ein Kameral-Programm, wie es nicht besser sein kann!

Ab Freitag: **Der Wetterfolg!**
Der letzte Mann!
mit **Emil Jannings**

Lichtbild-Theater Ganzmarkt Nr. 2
Ab heute ein einzig in seiner Art das neueste Programm
Nur mit Frauen ist das Leben schön
— prickelnde, mit dezenter Grazie u. liebenswürdigem Humor angestattete Akte. — in den Hauptrollen die ungarischen Stars **Oly Szokolay — Franz Taray.**
Ferner:
Eine unglaubliche Neuheit!
Tiere sind Menschen
Ein veraktiges Pantomimenspiel, das vollständig und in allen seinen Einzelheiten nur von Tieren gespielt wird.
Die Presse schreibt darüber:
... man stellt sich vor einem Rätsel, wie es möglich war, eine Handlung von solcher Komplexität mit Tieren anzunehmen. In dreijähriger Arbeit haben die Regisseure den natürlichen Ausdruck der Tiere abgepaßt, um ihn für das Schauspiel festzustellen.
Wer sich einmal recht gut amüsieren will, sehe sich dieses Programm an. Er wird uns diesen Rat danken. 16729.

Zuschneidern
Akademische
Zuschneidern
in Damen-, Herren- und Wäschebereidung
Einziges Schulhaus Ostsee 166-1
Dir. Ed. Lippke
Hardenbergstr. 7, Fg. 1234

Bretter u. Bohlen
in Eiche und Eiche,
Rüfstaugen,
Pfosten, Rantholz
verkauft
Polhaus, G. M. L. H.
An der roten Brücke

Gansfarnen
Rohn
Kanariensamen
sowie sämtliche
Bogelfutter
16656 empfiehl
Drogerie
am Dominikanerplatz
gegenüber d. St. Nikolai-Kirche
Drogen- u. Seifenhaus
Justizstrasse Nr. 1
gegenüber der Markthalle

Wagfahle
mit Gewächsen zu verkaufen.
Pfefferstraße 12, 2
2 Paar gut erhaltene
Stiefel
billig zu verkaufen. (614)
Brandstraße Nr. 2

Kaufe
geringere als der und Preis-
reicher aller Art. Auf
Bühnen kann auch bei
werden. 116725
Agentur u. Kunsthandlung
aus Danzigstr. 99, durch-
gehend 9-11. Tel. 82-58

Alchuna
Schube u. Pantoffeln
werd. angefert. aus Stoff.
Al. Bäckergasse 9, 1. Tr. 1.
Redische. 619

Zur Anfertigung
eleganter wie ein acher
Damengarderobe
bei solider Preisberechnung
empfehl ich (574)
M. Böttcher,
Wattenbuden 9.

Junge antik-dine Frau
sucht
Wagfahle.
Angebote unter 3 1607
an die Exped. der Volks-
stimme. (599)

Anständige Frau sucht
Stelle z. Wajchen.
Gr. Schwalbeng. 612

Möbliertes Zimmer
an 1. d. 2. Pers. zu ver-
mieten.
Hardenbergstr. 18,
16656 empfiehl

Möbliert. Zimmer
bejand. gelegen, zu ver-
mieten.
Brandstraße 5, par.
Damenwäsche
wird auch u. billig gewaschen
u. im Freien getrocknet. Tag.
u. 10-11 a. d. Exp. d. Volksst.

Stadttheater Danzig.
Intendant: Rudolf Schaper.
Sonnabend, den 24. Februar, abds. 7 Uhr
Damenkinder haben keine Gültigkeit
Jüngste plüschiger Erziehung von Gutta u. Hermann
mit: Die geführte Frau
am 14. März
Die Frau ohne Kopf
Einführung mit Musik in 3 Akten von Richard Schiller
Befehlshaber von Bismarck. Musik von Walter Müller
In Szene gesetzt von Erich Korwin
Sinfonische Leitung: Karl Bamberger.
Inszenierung: Oskar Fiedrich.
Personen wie bekannt. Erbe gegen 7 1/2 Uhr.
Mittwoch, den 25. Februar, abends 7 Uhr: Fama-
bender Serie H. „Tafelberg“. Musiktheater.
Donnerstag, den 26. Februar, abends 7 Uhr: Fama-
bender haben keine Gültigkeit. „Der letzte
Yahweh“. Schauspiel in 3 Akten.
Sonnabend, den 1. März 1923, abends 11 1/2 Uhr:
3 (sinfonische) Konzerte. Sinfonische Gesellschaft.
Sinfonische Gesellschaft am Danziger Theater.
Besitz. Besatz und musikalische Leitung: Fiedrich.

Zentralverband der Dachdecker
Deutschlands / Filiale Danzig
In dem am Sonnabend, den
24. Februar 1923, stattfindenden
Wintervergnügen
mit Oberleitungen, im Lokale A. Müller,
Nicolov Seigen 2, wünscht sich einzuladen
Abend 7 Uhr abends Das Komitee

Gedal-Kratze-weg
besucht den Herrschaften alle die Best-
Bauarbeiten in jeder Zeit. Nie nachlässig.
Waldemar Essner
Schwanen-Strasse, Danzig. Telefon 15/20

Schloffer- und
Autogen-Schweißarbeit
ausführender Meister wird unter Garantie ausgeführt
Schmid, Göttschmann 21

Junges, kinderloses Ehepaar sucht
leeres Zimmer mit Küchenbenutzung
zu mieten. Dauernd. Angebote unter 1506 an
die Expedition der Volksstimme erbeten. 1543

Stiller Leben
oder Wohnen-Zimmer in
Gepäckschrank geräumig
Angebote unter 1506 an
die Exped. der Volksstimme (59)

Möbliertes Zimmer
mit 1. d. 2. Pers. zu ver-
mieten. (593)
Brandstraße 29, 1. Tr. 1

Möbliertes Zimmer
mit 1. d. 2. Pers. zu ver-
mieten. (601)
Brandstraße 29, 1. Tr. 1

Möbliertes Zimmer
mit 1. d. 2. Pers. zu ver-
mieten. (602)
Brandstraße 29, 1. Tr. 1

Möbliertes Zimmer
mit 1. d. 2. Pers. zu ver-
mieten. (603)
Brandstraße 29, 1. Tr. 1

Möbliertes Zimmer
mit 1. d. 2. Pers. zu ver-
mieten. (604)
Brandstraße 29, 1. Tr. 1

Möbliertes Zimmer
mit 1. d. 2. Pers. zu ver-
mieten. (605)
Brandstraße 29, 1. Tr. 1

Möbliertes Zimmer
mit 1. d. 2. Pers. zu ver-
mieten. (606)
Brandstraße 29, 1. Tr. 1

Möbliertes Zimmer
mit 1. d. 2. Pers. zu ver-
mieten. (607)
Brandstraße 29, 1. Tr. 1

Möbliertes Zimmer
mit 1. d. 2. Pers. zu ver-
mieten. (608)
Brandstraße 29, 1. Tr. 1

Möbliertes Zimmer
mit 1. d. 2. Pers. zu ver-
mieten. (609)
Brandstraße 29, 1. Tr. 1

Möbliertes Zimmer
mit 1. d. 2. Pers. zu ver-
mieten. (610)
Brandstraße 29, 1. Tr. 1